

hiesigen Bürger dann zeigten. Das Armeecorps, über dessen Verhalten man im schlesischen Gebirge vielfach Klagen hörte, wurde hier sehr gut aufgenommen und gepflegt, erkannte dies auch gern an. Bald nach ihm concentrirte sich hier ein großer Theil des fünften Armee-Corps. Noch in dieser Zeit machte sich mitunter die Meinung geltend, es werde zum Kriege nicht kommen. Als aber an dem einen Morgen unter die den Obermarkt dicht füllenden Truppen scharfe Patronen vertheilt wurden und sie nun auf der Zittauer und Seidenberger Straße abmarschirten, da kam ihnen und der ganzen Stadt der Ernst zum Bewußtsein. Es dauerte auch nicht lange, so trafen die Nachrichten über die Ueberschreitung der Grenze und über das Gefecht von Podoll ein und mit ihnen die ersten Verwundeten und Gefangenen.

Es wurden nun zahlreiche Lazarethe eingerichtet und Liebesgaben gesammelt. Da ich bei der Leitung der Beförderung der Liebesgaben die aus dem Bezirk des fünften Armeecorps größtentheils hierher geliefert wurden, zur Armee beschäftigt und mit einigen Gliedern meiner Familie auch bei der Versorgung der hiesigen Lazarethe mit Liebesgaben thätig war, so kann ich hier das erfreuliche Zeugniß niederlegen, daß die Bevölkerung von Görlitz, je mehr von ihr erwartet wurde, desto mehr auch leistete und der Born der aufopfernden Mildthätigkeit fast unerschöpflich war, und eben so reich flossen von andern Orten besonders von Bremen die Liebesgaben für die Armee herbei. Das waren große herzerhebende Züge uneigennütziger Nächstenliebe, die auch in den Lazarethen keinen Unterschied zwischen Feind und Freund kannte. Als Curiosum möchte ich hier anführen, daß ein Verwundeter, der einem streng katholischen Lande Oestreichs angehörte, in der Reconvalescenz einer Familie in einer kleinen Stadt zur Pflege überwiesen und mit aller Liebe auf das Sorgsamste gepflegt wurde. Ehe er sie wieder hergestellt verließ, bat er sie, ihm doch einmal einen Reker zu zeigen, von denen er in seiner Heimath so viel Böses gehört habe. Als er nun hörte, daß die ganze Familie, die ihn so treu gepflegt, aus Rekeren bestehe, wollte er es nimmermehr glauben; so gute Menschen könnten ja keine Reker sein. —

Mein Haus am Park in der Nähe des Schießhauses hatte ich zu Anfang des Jahres an Frau von Sprenger verkauft, wir wohnten jetzt in dem Gebäude der ständischen Bank in der Elisabethstraße. Da war denn auch ein Depot von Liebesgaben und in ihm der Lehrer Buschmann mit aller Liebe thätig. — Meiner Tochter Ida wurde für ihre Thätigkeit in den Lazarethen das Verdienstkreuz zu Theil. —

Die lange und breite Elisabethstraße vor unserem Hause diente zur Aufsahrt der requirirten Transportwagen, deren Kutscher wir häufig mit Stärkungsmitteln versahen. Sie war oft dicht mit solchen Wagen besetzt und einmal waren es Preußen, dann Pommern, Polen, Brandenburger und unter ihnen eine Menge von Berliner Droschkenkutschern, die sie fuhren, immer wechselnde Mundarten und wunderbare Gespanne und Wagen, die Pferde aber nach und nach immer mehr abgetrieben und dürrig.

Nach dem Gefecht von Gitschin kam der General von Tümppling verwundet hierher; ich nahm ihn für die sechs Wochen seiner Herstellung